

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1936)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Alpfahrt

**Autor:** Ringgenberg, Fritz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-779354>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nachdem die sogenannte « Vorweid » oder « Maiensäss » abgeweidet ist, zieht die Herde auf eine höhere Alp. Dieser Vorgang wird mit dem reizvollen Werk des Bauernkünstlers Johann-Jacob Hauswirth (1808—1871) dargestellt.

## Alpfahrt

Ueppig herausgeputzt steht das Tal in duftigem Vorsommerkleid. Alles, was lebt (und was lebt nicht in solcher Zeit?) hat sein Bestes drangegeben. Der vom Gletscher gespiesene Sturzbach jauchzt. Wenn leichter Wind aufspringt, ergreift er sein Tosen. Er wiegt's, trägt's über Wald und Wiesen hin, die sich in unübersehbare, grüne Wellen legen. Immer um diese Zeit wird Christen, der alte Senne, unruhig. Bei Nacht liegt das Federbett bleischwer auf ihm. Tagsüber würgt ihn der Hemdkragen. So beginnt er Tage und Nächte zu zählen, die ihn von der Alpfahrt trennen. Seit 48 Jahren ist das immer so. Jedes Frühjahr liegt diese Unrast aufs neue in seinen Gliedern. Er geht hierhin und dorthin, kauft dies und das. Alles, was nötig. Er trägt's im Kopf, braucht nichts aufzuschreiben. Endlich salbt er sorglich Schuhe und Glockenriemen, reibt die Messingknöpfe blank. Am Abend vor dem grossen Tage muss ihm Frau Lisebeth die schönsten Blumen

für den Maibuschen aus ihren Beeten brechen. Ein einzig Mal meinte sie, ein angfährtiger Schübel Grünes wäre gut genug dazu. Er sagte nichts, band sich den Melkstuhl leer aufs Räf, statt dem Muni zwischen die Hörner. Zum Abschied sagte er weder « Bhüet Gott! » noch reichte er ihr die Hand. Es wurde ein unglücklicher Sommer. Seither spart Frau Lisebeth nicht mit den schönsten Blumen. Lang vor Tag schon liegt Licht in allen Fensterlöchern. In den Ställen wird hastiger als sonst gefüttert. Aus den Küchen riecht's nach Röstli oder, zur Feier des Tages, nach Eiertätsch. Christen raucht aufgeräumt schon die Hakenpfeife. Der Bube bringt Glocke um Glocke des wohl abgestimmten Geläutes. Stolzen Schrittes übertritt das erste sorglich geputzte Tier die Schwelle. Der Bube voran, spring- und jauchzenfroh, formt sich rasch der Zug. Es kesselt und schallt die Gasse herunter, dass auch die letzten Faulenzer aus den Federn fahren. Schier feierlich trappt Christen mit Frau Lisebeth hinderein. Er kaut an einem Blumenstengel. Vor dem Dorfe, dort, wo sich der Weg in engen Kehren in den Waldhang windet, nehmen sie Abschied. Fast scheu, aber fest legen sie die verarbeiteten Hände ineinander. Frau Lisebeth bleibt stehen. Er geht. Sie lauscht noch der Glocke der Leitkuh. Vielleicht betet sie. Christen geht hinter dem letzten Tiere. Ob es ihm auch noch ein wenig eng im Halse, ob's ihn juckt und zuckt, sein Rücken wiegt sich kraftvoll im Takte des Glockenläutens. Alpwärts geht er noch immer, ohne zurückzuschauen.

Fritz Ringenberg.



1867 entstand diese originelle Arbeit Hauswirths, die in wunderbarer Stilisierung den Alpaufzug zeigt.